

WELTRAUMTECHNIK FÜR DEN ACKERBAU

Der slowenische Informatiker Tomaž Ščavničar hilft mit seinem Start-up **Refarmo** heimischen Bauern bei der perfekten Bewässerung – und agiert dabei von Graz aus.

TEXT: JOSEF PUSCHITZ, FOTOS: REFARMO



Tomaž Ščavničar,
Gründer **Refarmo**

Die Leute hier sind wirklich nett“, sagt Tomaž Ščavničar über das Umfeld, in dem er seine Geschäftsidee zur Blüte gebracht hat. Der gebürtige Slowene hat sich mit seinem Start-up **Refarmo** in Graz niedergelassen, angezogen vom Business-Inkubator **Science Park**, der seit 2002 aufstrebenden Technologie- und Forschungsunternehmen unter die Arme greift. Ščavničar ist 2017 mit dem Vorhaben vorstellig geworden, Satellitendaten für die Verbesserung von landwirtschaftlichen Prozessen zu nutzen. Da passte es gut zusammen, dass der **Science Park** mit der europäischen Weltraumbehörde **ESA** kooperierte: Für

ein ausgeschriebenes Förderungsprogramm setzte er sich mit einem ersten Prototypen gegen ein großes Feld an Konkurrenten durch und erhielt eine Startfinanzierung.

Mit dieser entwickelte er den „Field Scout“: eine App, die auf der Basis von aktuellen Satellitendaten Landwirte über den Zustand ihrer Felder informiert. Die Software erkennt Schäden am Bewuchs, berechnet den Bewässerungsbedarf und erspart den Landwirten lange Anfahrtswege, um die Situation vor Ort zu bewerten. „Präzisionslandwirtschaft“ nennt Ščavničar die Absicht hinter seiner Erfindung – in Zeiten schwindender und immer teurer Ressourcen müsse Landwirt-



schaft sich moderne Technologien zunutze machen, um eine wachsende Bevölkerung weiterhin ernähren zu können. Auch finanzielle Überlegungen spielen dabei hinein: „Im Vergleich zu herkömmlichen Bewirtschaftungsmethoden ermöglicht der Field Scout den Nutzern, Zeit und Aufwand zu sparen. Mit der App erwirtschaften sie pro Hektar und Erntesaison 100 Euro mehr an Gewinn“, sagt Ščavničar.

HILFE VON KOPERNIKUS

Aufgewachsen ist er selbst im ländlichen Gebiet, umgeben von Bauernhöfen, sein Großvater bestellte selbst ein kleines Feld. Diesen Bezugspunkt hat er auch nach seinem Informatik-Studium an der Universität

Maribor nicht verloren. Sein Faible für nachhaltig produzierte Nahrungsmittel gab den Anstoß, sich mit den Abläufen der Landwirtschaft genauer zu beschäftigen – und wie sie optimiert werden könnten. Im Rahmen des Kopernikus-Programms der ESA lernte er, wie frei verfügbare Satellitendaten maschinell verarbeitet werden können, und baute darauf seinen Prototypen für den Field Scout auf. Die Software ist mittlerweile mit einem Team an Freelancern weiterentwickelt worden und kann anhand der Satellitenbilder auch Probleme bei der Wasserableitung auf Feldern erkennen, Sektoren mit hoher und niedriger Produktivität identifizieren und die Trocknungszeit von Getreide berechnen.

Für die Businessseite seiner Unternehmung erhielt Ščavničar Unterstützung im Science Park. Dort half man ihm mit der Optimierung seines Geschäftsmodells und bei der Investorensuche. „In so einem frühen Stadium ist das ein wichtiger Anschlag. Besonders in einer brummanden Wirtschaftsregion wie der Steiermark ergeben sich viele Synergien“, sagt Ščavničar über die Gründe, sich über die Grenzen zu wagen. Für sein Start-up hat er sich ohnehin den EU-Raum als Tätigkeitsgebiet ausgesucht. Auf diesem Markt liegt sein Hauptfokus, schon jetzt nutzen Landwirte in Österreich, Slovenien, Griechenland, Dänemark und Deutschland die Dienste von Refarmo. „Nachhaltige Land-

wirtschaft erhält immer mehr Aufmerksamkeit und entwickelt auch immer mehr Werkzeuge, die sie wirtschaftlich darstellbar machen“, sagt Ščavničar.

Ein wichtiges Anliegen ist ihm darüber hinaus die regenerative Landwirtschaft – die den Boden nicht zerstört, mit dem sie arbeitet. „Die Landwirte verlieren buchstäblich den Grund unter den Füßen – durch Bodenerosion, zu intensive Bewirtschaftung, schlechtes Bodenmanagement“, zählt Ščavničar die Probleme auf. Nächstes Ziel von Refarmo wird daher sein, ein europäisches Gütesiegel für regenerative Landwirtschaft, die den Boden bewahrt, zu etablieren. ●